

dem 5-Moll-Konzert entstanden ist. Das am 11. Oktober 1830 in Warschau mit dem Komponisten als Solisten realisiertes Werk ist durch damals hochgeschätzten slowakischen Klaviervirtuosen und Pädagogen Friedrich Kalkbrenner gewidmet. Diese Widmung erklärt auch die betont virtuose Anlage des klär- und übersichtlich gefassten Konzerts, das beachtendes Licht auf den typisch romantischen Geiz seines Schöpfers wirft.

Ein längeres Orchesterkonzert stellt das thematische Material des ersten, in Sonatenform angelegten Satzes von *Allergo maestoso*. Zwei Themen mit elegant-sommerlichem Charakter bilden Chopin Gelegenheiten zu ornamentaler, figurativer, phantasievoll-romantischer Arbeit. Das Klavier bemüht sich bald der führenden Rolle, während das Orchester fernab – wie überhaupt in der Konzertsuite Chopins – nur noch unterstützend in Erscheinung tritt. Der ganze Reichtum der schöpferischen Phantasie Chopins entfaltet sich im Klavierpart. Eine zauberhafte Klangwelt stellt der zweite Satz, eine Romanze, dar mit typischen Nocturne-Charakter. Der Komponist schreibt über diesen Satz, daß seine Stimmung „sentimentale ruhig und melancholisch“ sei, daß er „den reinen Anblick des Pflanzens Erde vor uns erschauen lassen soll, wie unzweifelhaft Erbsenreihen sind... So wie Hirtenzungen von einer kühnen Straße in Frühlings- bei Musikanten.“ Dem Rondofinale (*Vivace*) gibt der Rhythmus der leuchtend polnischen Volkslieder *Krakowiak* sein sprechendes Gepräge. Virtuose Passagen und Läufe des Solisten führen am Schluß des Konzerts zu einem wahren brillanten Feuerwerk, zu sinnvoller Entfaltung – komponierte Gipfelpunkt eines so glänzender, jugendlicher Leidenschaftlichkeit heraus geborenen Werkes, das die erste Schaffensperiode des polnischen Meisters beendete.

Auch sein Klavierkonzert 1-Moll, op. 21, vollendete Chopin im jugendlichen Alter von kaum 20 Jahren. Die Uraufführung des Werkes, bei der die Komposition gleichfalls der Solist selbst übernahm, fand am 17. März 1830 in Warschau statt. Obwohl das 5-Moll-Konzert bei seiner späteren Veröffentlichung im Jahre 1836 der polnischen Geistes Welt für Panada gewidmet wurde, war es ursprünglich immer dem Einfluß seiner Jugendliebe zu Komtana Gbdkowska, einer Opernsängerin am Warschauer Nationaltheater, entstanden. Das Konzert, mit dem Chopin übrigens auch in Paris debütierte, knüpft zwar in seiner formalen Anlage und in sachlicher Hinsicht an die virtuoseren Klavierkonzerte der Zeit an, wagt sich aber in seiner Tiefe des Gefühls, seiner Poesie, seiner sich beweisenden typischen Melodik und in seiner beherrschenden jugendlichen Frische und Lebendigkeit herein als echtes Werk seines Schöpfers.

Der erste Satz (*Maestoso*) entwickelt sich in seinem Verlauf zu einem ausgeprägten virtuoseren Musikstück. Auf zwei kontrastierenden Themen, einem betont rhythmischen und einem eher lyrisch-ausdrucksvoller, aufbauend, bringt der Satz in seiner Durchführung vom über Vorarbeitung dieser Themen zu Sinne dramatischer Spannung und Kontrastierung eine reiche Ausdeutung des thematischen Materials durch die Erzeugung wechselnder Stimmungen, wobei die Solovirtuosität nie gänzlich aus dem Blickfeld rückt. Das folgende Langhetto gebietet zu Chopin poetischer Einfließen überlegen. Dieser schwermütig-zeitige Satz, der von einem beherrschenden Nocturne charakterisiert wird, setzt in seiner wundervollen, lieblichen Melodik, seiner demütig ganz sanften harmonischen Sprache den von verhaltenen Erregung durchdrungen Ausdruck reinster, tiefster Gefühle widerzuspiegeln. Nach einem leidenschaftlich bewegten Mittelteil (*Appassionato*) erklingt noch einmal, statt ganz zum und vertrieben, der Einleitungsteil des Langhetto. Das Finale des Werkes (*Allergo vivace*) ist ebenso wie der Schlußsatz des 5-Moll-Konzerts in freier Rondoform angelegt und von tänzerischem Schwung erfüllt. Drei geländete Volkslieder bestimmen die rhythmische Gestaltung des wirkungsvollen, elegant-braverosen, aber auch lyrischer Eigenheiten nicht entbehrenden Satzes. Neben dem ständig wiederkehrenden Hauptthema, einer Melodie im Rhythmus des *Kajawiak*, eines nicht übermäßig schnellen Tanzes im 7/4-Takt mit ungewöhnlichen Akzenten auf dem zweiten oder dritten Taktteil, bezeugen Teile in Maestoso und endlich in der festigen, glanzvollen Schlußstrophe auch der Rhythmus des wirbelnd dahinjagenden, raschen *Oberak*. D.U. Hähnel

#### Mitteilungen

Für das Nationale Aufbauprogramm werden die Dresdner Philharmoniker am 14. November im Konzertsaal ein Konzert geben, in dem die Orchester-Ornamente von Carl Maria von Weber und die 3. Sinfonie von Ludwig van Beethoven aufgeführt werden. Als Solistin wurde Annette Schenck aus Leipzig verpflichtet. Sie wird das Klavierkonzert b-Moll von Tschairowski spielen.

Am 17. und 18. November gastiert der hervorragende sowjetische Pianist Dmitri Baichkrow. Er wird die Klavierkonzerte Es-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart und a-Moll von Robert Schumann spielen. Dritter-Gesängerin Wozze wird diese Abende und wird die 1. Suite C-Dur von Johann Sebastian Bach und die Ouvertüre zur Oper „Euryanthe“ von Carl Maria von Weber auführen.

In 4. Philharmonisches Konzert am 23., 24. und 25. November wird von Claude Debussy kommt der aussergewöhnliche 3. Nocturne „La Mer“ aufzuführen.

Die Dresdner Philharmoniker konzertieren am 27. und 28. November 1962 im Smetana-Saal Prag und am 29. November 1962 in Pilsen.

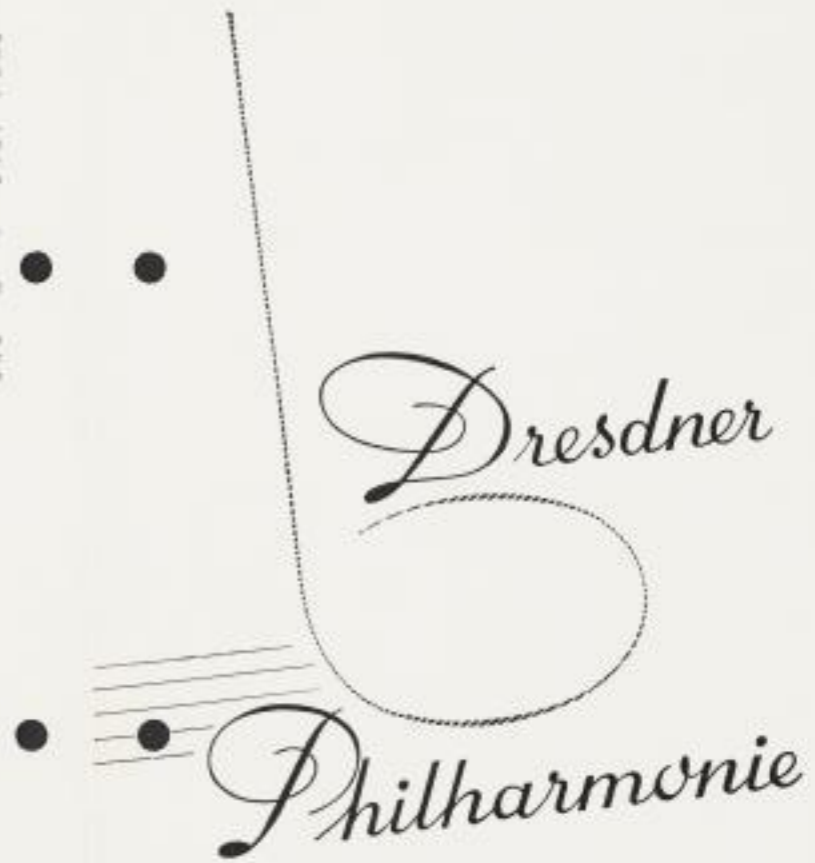
Für das verbleibende sowjetischen Geiger Leonid Kozlov gastiert in den Weltmusikerkonzerten der hervorragende Geiger Professor Michail Wainstain, Leningrad. Er wird die Violinsonate von Beethoven und Tschaikowski spielen. Der Abend wird mit einer Einstudierung von Gliner Kodak „Konzert für Orchester“ eingeleitet.

#### LITERATURHINWEISE

Wieder: Fr. Chopin, Leipzig 1959

Frankfurt: Fr. Chopin, Biele 1952

Druck: VEB Landeshochverlag Sachsen, Dresden 678 Ra III-5-1 967-12 4-6 0879432



4. Außersendliches Konzert

Sonnabend, 27. Oktober 1962, 19.30 Uhr

Sonntag, 28. Oktober 1962, 19.30 Uhr

## 4. Außerordentliches Konzert

Dirigent: Gerhard Rolf Bauer

Solist: Julian von Károlyi, München

Fryderyk Chopin  
(1810-1849) **Andante spianato und Polonaise Es-Dur, op. 22, für Klavier und Orchester**

**Konzert für Klavier und Orchester e-Moll, op. 11**

Allegro maestoso

Romanze (Larghetto)

Rondo (Vivace)

PAUSE

**Konzert für Klavier und Orchester f-Moll, op. 21**

Maestoso

Larghetto

Allegro vivace



Julian von Károlyi wurde in Ungarn geboren und erhielt dort seine erste Ausbildung bei László Ákos und Margit Varró.  
Mit 15 Jahren gab er seinen ersten Klavierabend in London.  
Bei Joseph Fendler (München), Max von Pauer (Leipzig), Alfred Cortot (Paris) und Ernst von Dohnányi (Budapest) setzte er seine Studien fort.  
Als Preisträger mehrerer internationaler Musikwettbewerbe begann er ab 1934 regelmäßig zu konzertieren. Seinem Spiel er im In- und Ausland mit allen prominenten Orchestern.

## ZUR EINFÜHRUNG

Fryderyk Chopin (1810-1849), der große polnische Komponist, verlebte seine Jugend in Warschau, wo er schon frühzeitig Musikunterricht erhielt, zuerst bei Władysław Żywny, dann am Konservatorium bei dem Geiger und Theaterkapellmeister Joseph Elsner. Bereits im Alter von zwei Jahren begann er als musikalisches Wunderkind Erfolge, 19 Jahre gab er seine ersten Kompositionen heraus. Im Jahre 1831 verließ Chopin, der inwischen in Warschau die polnische Volkslieder gegen seine zaristischen Unterdrücker die Heimat und wanderte als Pianist bereits zu einem Begriff geworden war, kurz vor dem Ausbruch des Aufstandes des polnischen Volkes gegen seine zaristischen Unterdrücker die Heimat und wanderte nach Paris über, wo er - von einigen Reisen abgesehen - bis zu seinem frühen Tode als geistiger Patriot und Komponist, freundschaftlich verbunden mit bedeutendsten Persönlichkeiten seiner Zeit, wie Adam Mickiewicz, George Sand, Balzac, Heine, Liszt, Berlioz, Meyerbeer u. a., auflebte ist.

Das kompositorische Werk Chopins umfaßt fast ausschließlich Klaviermusik, aber auf diesem seine ursprünglichen Gebiete schloß er eine Fülle kostbarer, unvergleichlicher Musik, erschloß er vielfältige neue Ausdrucksmöglichkeiten, eine neue polnische Technik, ja einen neuen Klavierstil, dessen Auswirkungen bis zum Impressionismus hin zu verfolgen sind. In seinen Klavierwerken, den Sonaten, Duos, Mazurken, Nocturnen, Polonaisen, Préludes, Balladen, Wägen und Schemen ist eine reiche, lebendige, persönliche und ausdrucksreiche Aussage von nicht unvorüberlicher Prägnanz verbunden mit einer glänzenden Virtuosität, die jedoch niemals wie in den Schöpfungen anderer bekannter Klavierkomponisten des 19. Jahrhunderts, beispielsweise Fjeld, Hummel und Kalkbrenner, zum Selbstzweck wird. Von größter Bedeutung für Chopin Schaffen war die Volkemusik seiner polnischen Heimat, von der er sich schon seit früherer Jugend angezogen fühlte. Ein glühender Patriot, schürfte der Komponist, den Freiheitskämpfern und dem nationalen Erwachen seines Volkes stets eng verbunden, aus den polnischen Volksliedern und -liedern die farbige Harmonik, die gewundene, figurative Melodik und die erregende, lebendige Rhythmik, die seine Werke auszeichnen, und gab als erster dem neuesten polnischen Stil in der musikalischen Literatur Weichheit. Neben den von ihm besonders gepflegten mittlern bis großem polnischen kleineren Formen der Klaviermusik besitzen wir von Chopin auch einige wenige andere Werke für Klavier und Orchester, in denen die spezifischen Eigenschaften seines durch nationale Tradition, nationale Haltung, virtuoson Glanz und unvergleichliche Phantasie gekennzeichneten Stiles gleichfalls zum Ausdruck kommen: so außer den zwei bekannten Klavierkonzerten und der Grande Polonaise Es-Dur, die heute zur Ausführung gelangen, ein Rondo à la Krügermusik, eine Fantasia über polnische Lieder und Variationen über ein Thema aus Mozarts „Don Giovanni“.

Wie die beiden Klavierkonzerte Chopins umfaßt auch sein letztes Werk für Klavier und Orchester, das seiner letzten Konzertmission, der ersten, jugendlichen Schaffensperiode des polnischen Meisters die Grande Polonaise brillante Es-Dur, op. 22. Der Titel sagt ausdeutend über das Wesen dieses Stückes. Es handelt sich um ein sinnvolles, eifrig volles Werk, das dem klar und durchdringt beherrschten Soloinstrument reiche Darstellungsreichhaltigkeit bietet, während die Orchesterbegleitung, vorwiegend organisch mit der solistischen Partie verbunden, im Hintergrund steht. Der Polonaise, diesem nationalen polnischen Schreinstück im 3/4-Takt, hier in konzertantem, stilisierterem Gewande, geht eine poetische langsame Einleitung voraus, die vor dem Klavier vorwiegend ist und in ihrer thematischen Schlichtheit, ihrer ganzen Sinnhaftigkeit an Chopins Nocturne erinnert. Dieses Andante spianato, in keinem eigentlichen thematischen Zusammenhang mit der Polonaise stehend, stellt einen merkwürdigen Kontrast zum nachfolgenden Teil dar.

Chopin vollendete die Klavierkonzerte e-Moll, op. 11, ebenso wie das f-Moll-Konzert, op. 21, im Jahre 1830. Das der e-Moll-Konzert, op. 11, 1835 als erstes veröffentlichte wurde, trägt es allgemein die irreführende Bezeichnung 1. Klavierkonzert, obwohl es nach